

26. Februar 2026

Nächster Akt im Wohnbaudrama: Haimbuchner-FPÖ lehnt SP-Antrag ab - 169,1 Mio. Euro gehen für Oberösterreichs Bauwirtschaft verloren

SP-Chef Winkler bleibt hartnäckig und kämpft weiter für leistbares Wohnen und Stärkung der Bauwirtschaft in OÖ

„Die FPÖ entlarvt sich im Bauausschuss selbst“, berichtet SP-Wohnbausprecher und dritter Landtagspräsident Peter Binder, „unser Antrag auf Nutzung der Mittel aus der Bundes-Wohnbaumilliarde wurde abgelehnt. Das muss man sich vorstellen: es gibt Geld, dass für Oberösterreichs Wohnbau reserviert ist. Alles, was LH-Stv. Haimbuchner tun müsste, ist sich um zusätzliche Projekte zu bemühen. Ja, das ist Arbeit. Aber er will einfach nicht.“ Für die SPÖ ist das ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass es der FPÖ vollkommen egal ist, ob Wohnen in Oberösterreich günstiger werden könnte. Zudem zeige es deutlich fehlende Wirtschaftskompetenz, so die SPÖ OÖ.

„169,1 Millionen Euro, das sind hunderte leistbare Wohnungen und tausende Arbeitsplätze. Dieses Geld lässt Wohnbaureferent LH-Stv. Haimbuchner in vollem Bewusstsein verfallen“, kommentiert SP-Landesparteivorsitzender Martin Winkler die blaue Ablehnung des Antrages, „während viele Menschen in Oberösterreich eine leistbare Wohnung suchen, der gemeinnützige Wohnbau über Jahre ausverkauft ist und die Bauwirtschaft dringend Aufträge bräuchte, blockiere die FPÖ weiter und setzt wie üblich auf Stillstand.“

Winkler und Binder: Bauen, OÖ stärken, Mieten senken

Von den 169,1 Mio. Euro aus dem Wohnbaupaket des Bundes sind bereits 74,4 Millionen ungenutzt verfallen. Der SPÖ-Antrag sah vor, die Wohnbauförderung 2026 auszuweiten, um die verbleibenden Mittel vollständig abzuholen und zusätzliche Kapazitäten zu schaffen. Mehr geförderte Wohnungen im Angebot wirken wie ein Preisdämpfer für den gesamten Markt. „Wer baut, senkt Mieten. Wer investiert, sichert Arbeitsplätze. Genau diesen Effekt wollen wir erreichen“, so Winkler.

Nebelgranaten statt Politik für die Menschen

Für Winkler ist dieses Abstimmungsverhalten ein politischer Offenbarungseid: „Hinter verschlossenen Türen kehrt Haimbuchner Millionen und sein eigenes Versagen unter den Teppich und hofft, dass niemand den Teppich hochhebt.“

Statt Politik für die Menschen werfe die FPÖ lieber Nebelgranaten, so der SP-Chef. „Es ist wirklich traurig: während unser Standort und die Menschen, die hier leben auf kluge Politik zählen, übt sich die Haimbuchner-FP weiter im Faktenverdrehen und Aufwiegeln“, klagt der SP-Chef an, „ein hetzerisches Video gegen Migranten nach dem anderen, postet der LH-Stellvertreter auf seinen Kanälen. Dabei ist es seine eigene Untätigkeit, die unserem Land schadet und nicht Menschen, die fleißig arbeiten und ins System einzahlen.“

SPÖ bleibt hartnäckig – Scheinwerfer auf Haimbuchners Untätigkeit

SP-Chef Winkler kündigt an, den Druck weiter zu erhöhen und nicht locker zu lassen. „Wenn es auf dem klassischen politischen Weg nicht geht, müssen wir kreativ werden und andere Möglichkeiten ausschöpfen, um auf dieses Nicht-Handeln Haimbuchners hinzuweisen und es für alle sichtbar zu machen“, betont der oberösterreichische SP-Vorsitzende. Zu diesem Zweck wurde etwa eine Lichtinstallation eingerichtet, die jene Zahlen hell erleuchtet, welche die FPÖ gerne im Dunklen verstecken möchte, so die SPÖ. Die Lichtinstallation, die bereits in den letzten Tagen für viel Aufmerksamkeit sorgte, ist ab sofort im Innenhof der Landstraße 36 zu sehen. „Wir laden alle ein vorbeizukommen und sich die Fakten in großen hellen Zahlen anzusehen“, so Wohnbaureferent Peter Binder.

„Eines sei gesagt: Haimbuchner wird das nicht aussitzen können, wir haben den längeren Atem“, so Winkler abschließend, „wir kämpfen weiter für leistbaren Wohnraum, der den Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern zusteht.“

Rückfragen: Klaus Schöngruber, 0664 8846 1863, klaus.schoengruber@spoe.at